

# Onlinepublikation

herausgegeben von der  
Konrad-Adenauer-Stiftung

Viola Neu

## **Die Landtagswahl in Brandenburg am 19. September 2004**

Wahlanalyse

Berlin, September 2004

Ansprechpartner: Viola Neu  
Koordinatorin Wahl- und Parteienforschung  
Telefon: 030 26996-506  
Telefax: 030 26996-551  
E-Mail: [viola.neu@kas.de](mailto:viola.neu@kas.de)

Postanschrift: Konrad-Adenauer-Stiftung, 10907 Berlin

# Die Landtagswahl in Brandenburg am 19. September 2004

## Wahlanalyse<sup>1</sup>

In Brandenburg wie in Sachsen haben die Regierungsparteien Einbußen hinnehmen müssen. In Brandenburg haben beide Koalitionspartner der großen Koalition zusammen (- 14,5 Punkte) etwa soviel verloren wie die CDU in Sachsen (- 15,8 Punkte). Die bereits im Brandenburger Landtag vertretenen Parteien sind wieder bestätigt, darunter die rechtsextreme DVU. Weder der FDP noch den Grünen ist der Einzug in das Parlament geglückt. Die Wahlbeteiligung ist leicht angestiegen und beläuft sich auf 56,6 Prozent (+ 2,3 Punkte).

Das Meinungsklima im Vorfeld der Wahl war starken Schwankungen unterworfen. Im Frühjahr lag die CDU in der Wählergunst vorne. Nach der Europawahl, bei der die PDS in Brandenburg stärkste Partei wurde, bestätigten Umfragen die Vormachtstellung der PDS. Während den einsetzenden Protesten gegen die Zusammenlegung von Sozial- und Arbeitslosenhilfe stieg die PDS in Umfragen auf bis zu 36 Prozent an (Forsa; Stern, 24. August 2004). Erst kurz vor der Wahl gingen die Anteile der PDS zurück. Bis dahin war in Umfragen nicht erkennbar, dass es der SPD gelingen könnte, stärkste Fraktion zu werden.

Die **CDU** erhielt 19,4 Prozent (- 7,1 Punkte). 227.036 Wähler unterstützten sie. Dies sind 65.598 Stimmen weniger als bei der letzten Landtagswahl. Die CDU wird mit 20 Abgeordneten in das Parlament einziehen (- 5).

Die CDU musste in alle Richtungen Stimmen abgeben. Im Saldo verlor sie 14.000 Wähler an die SPD; 13.000 blieben den Urnen fern und 11.000 entschieden sich bei dieser Wahl für die PDS. 7.000 Wähler konnte die FDP von der CDU gewinnen, 5.000 Wähler stimmten für die DVU und die Grünen mobilisierten 2.000 ehemalige CDU-Wähler. An die sonstigen Parteien gab die CDU 8.000 Wähler ab.

Die Alterstruktur der CDU-Wähler ist homogen und die Verluste sind in allen Altersgruppen etwa gleich groß. Lediglich bei den Jung- und Erstwählern – und hier

---

<sup>1</sup> Ich danke Infratest dimap, das mir vorab die Analyse der Landtagswahl zur Verfügung stellte. Die Angaben zur Wählerwanderung und zur Sozialstruktur sind der Analyse: Infratest dimap, Landtagswahl in Brandenburg am 19. September 2004 – Bericht von Infratest dimap für die ARD, entnommen.

vor allem von den weiblichen Jung- und Erstwählern - findet sie unterdurchschnittliche Unterstützung. Bei den 18-24jährigen hat sie auch die stärksten Verluste zu verzeichnen (- 12 Punkte). Da dieser Wählergruppe jedoch sehr klein ist, kann das schlechte Abschneiden nicht durch die geringe Unterstützung der Jung- und Erstwähler erklärt werden (ca. 140.000<sup>2</sup> Wahlberechtigte sind zwischen 18-24 Jahre alt von insgesamt 2.109.227 Wahlberechtigten). Die CDU hat bei Wählern mittlerer Bildung am stärksten verloren (- 10 Punkte). In den unterschiedlichen Berufsgruppen hat sie vor allem in der kleinen Gruppe der Selbständigen Einbußen zu verzeichnen (- 16 Punkte), findet dort aber nach wie vor starken Rückhalt. Entsprechend den Verlusten in den unterschiedlichen Altersgruppen hat sie bei Wählern, die sich in Ausbildung befinden überdurchschnittliche Verluste (- 16 Punkte). Auch Arbeitslose (- 10 Punkte) und Arbeiter (-9 Punkte) haben sich eher von der CDU abgewandt. Unterstützung verlor sie auch bei den Katholiken (- 16 Punkte).

Der CDU ist es am Ende des Wahlkampfes nicht gelungen, sich von der negativen Bewertung der Landesregierung zu befreien. In Meinungsumfragen stieß die Koalition seit dem Frühjahr auf Widerspruch. Im August äußerten sich 72 Prozent der Brandenburger kritisch, nur 25 Prozent zeigten sich mit den Leistungen der Koalition zufrieden. Dabei wurden beide Koalitionspartner ähnlich kritisch bewertet. 75 Prozent kritisierten die Leistungen der SPD und 70 Prozent waren mit der CDU unzufrieden. Gefragt, welche Partei die nächste Landesregierung stellen solle, zeigten sich die Brandenburger unentschlossen. Keine der drei Parteien hatte einen klaren Vorsprung; kein Regierungsmodell stieß auf eindeutige Sympathie. (Infratest dimap, Brandenburg-Barometer, August 2004). Alle im Landtag vertretenen Parteien erhielten im Unterschied zu der Vorwahl negative Noten. Die Regierungskoalition kam auf einen Wert von -0,5, die PDS-Opposition wurde ebenfalls mit -0,5 bewertet und die DVU erhielt den Negativrekord von -3,6. Maßgeblich für die Unzufriedenheit mit den parlamentarischen Kräften des Landes dürfte auch in Brandenburg die weit verbreitete Kritik an der Bundesregierung sein, die in Brandenburg auf den Wert -1,2 kam (Forschungsgruppe Wahlen, Politbarometer Extra 09/2004; Skala +5 bis -5).

---

<sup>2</sup> Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002; Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Alter, Heft 4, Wiesbaden 2003; eigene Berechnung

Bei den Parteikompetenzen in Brandenburg konnte sich keine Partei klar abgrenzen und positionieren. Der CDU wurde eher zugetraut in den Bereichen Arbeitsmarkt, Finanzen und Wirtschaft (etwa gleichauf mit der SPD), die anstehenden Probleme zu lösen. Doch sind die Vorsprünge gegenüber der SPD nicht groß, so dass sich aus den Kompetenzen weder für SPD noch für CDU eine positive Mobilisierungsoption ergeben hat (Forschungsgruppe Wahlen, Landtagswahl in Brandenburg, 19. September 2004).

Die **SPD** hat 31,9 Prozent der Wähler für sich gewinnen können. Dies sind 7,4 Punkte weniger als bei der Vorwahl. 372.956 Wähler entschieden sich für die SPD. Dies sind 60.565 weniger als 1999. 33 Abgeordnete werden für die SPD im Brandenburger Landtag sitzen (- 4). Bei den Verlusten ist zu berücksichtigen, dass die SPD bereits 1999 14,8 Punkte verlor und die Erosion sich weiter fortsetzte. 2004 hat die SPD das schlechteste Wahlergebnis bei einer Landtagswahl in Brandenburg seit der deutschen Vereinigung erhalten.

Die SPD litt in erster Linie unter dem Rückzug ihrer ehemaligen Wähler in das Nichtwählerlager. 70.000 blieben der Wahl fern. An die PDS gab sie 7.000 Stimmen ab, 3.000 bevorzugten die Grünen und weitere 2.000 wählten diesmal die FDP, 7.000 entschieden sich für die sonstigen Parteien. Gegen den Trend gewann sie von der CDU 14.000 Wähler und konnte auch 3.000 ehemalige DVU-Wähler mobilisieren.

Die SPD Verluste sind in den mittleren Jahrgängen überdurchschnittlich hoch. In der Altersgruppe der 25-34jährigen verlor sie 14 Punkte bei den 35-44jährigen büßte sie 10 Punkte ein und in der Altersgruppe der 45-59jährigen hatte sie Verluste von 11 Punkten. Am stärksten ging die Zustimmung bei 25-34jährigen Frauen zurück (- 16 Punkte). Den stärksten Rückhalt genießt die SPD bei den über 60jährigen, bei denen sie auch nur geringe Einbußen hatte. Diese Wählergruppe hat aufgrund ihrer absoluten Größe die SPD vor einem stärkeren Einbruch bewahrt (ca. 494.400 Wahlberechtigte von 2.109.227). Die SPD verlor überdurchschnittlich Wähler mit mittlerer und niedriger Bildung. Bei Wählern mittlerer Bildung büßte sie 10 Punkte und bei Wählern mit niedriger Bildung 12 Punkte ein. Besonders drastisch war die Abkehr der Arbeitslosen. Hier hatte sie Verluste von 20 Punkten zu verzeichnen und wurde nur noch von 19 Prozent der Arbeitslosen unterstützt. Der Anteil der Arbeiter

um 9 Punkte zurück. Bei den Beamten erfuhr die SPD einen Zuwachs von 9 Punkten. In der evangelischen Wählerschaft gingen 10 Punkte verloren.

Die SPD litt wie die CDU unter der negativen Bewertung der Koalition und den weit verbreiteten Unzufriedenheiten. Lediglich Ministerpräsident Matthias Platzeck genoss jenseits der Partei und der Regierung große Unterstützung. 56 Prozent der Brandenburger bevorzugten Platzeck als Ministerpräsident. 77 Prozent bewerteten die politische Arbeit positiv. Die Kandidaten der CDU und der PDS konnten ihm diese Position nicht streitig machen. Während alle parlamentarischen Kräfte negativ bewertet wurde, gelang es am Ende des Wahlkampfes lediglich der SPD sich als Partei gegen den Bundestrend zu behaupten. Als einzige Partei wurde sie positiv bewertet (+0,6 auf einer von +5 bis -5 reichenden Skala). Diese positive Gesamtbewertung stand jedoch im Widerspruch zu den Parteikompetenzen, bei denen die SPD nicht gut abschnitt. Die CDU lag in den „Bread and Butter“-Themen vor der SPD. Die SPD punktete in den weichen Themen „Schule und Bildung“ (allerdings gleichauf mit der PDS), dem Thema Verkehr und der allgemeinen Zukunftskompetenz. Den Rang eins bei der Sozialkompetenz musste sie an die PDS abgeben. (Alle Angaben: Forschungsgruppe Wahlen, Landtagswahl in Brandenburg, 19. September 2004)

Die **PDS** kann erneut Zugewinne verzeichnen. 28 Prozent der Brandenburger machten bei der PDS ihr Kreuz (+ 4,7 Punkte). Sie mobilisierte 69.131 Wähler mehr als 1999 und erhielt insgesamt 326.922 Stimmen. Künftig werden 29 Abgeordnete der PDS im Parlament sein (+ 7).

In erster Linie mobilisierte die PDS ehemalige Nichtwähler. Aus diesem Lager stimmten 54.000 Wähler für die Partei. 11.000 Wähler wechselten von der CDU zur PDS und weitere 7.000 kamen von der SPD. Die DVU gab 2.000 Wähler an die PDS ab. An die Grünen und die sonstigen Parteien verlor sie 6.000 Stimmen.

Die Altersstruktur der PDS Wähler ist recht homogen. Auch hat sie in allen Altersgruppen recht gleichförmig hinzugewonnen. Den stärksten Zuwachs hatte sie in der Gruppe der 45-59jährigen Männer (+ 8 Punkte). Arbeitslose und Arbeiter bescherten der PDS den größten Zuwachs (jeweils + 11 Punkte). In der – allerdings

sehr kleinen Gruppe – der Beamten hat sie an Rückhalt verloren (-13 Punkte). Der Anteil der evangelischen Wähler ist um 8 Punkte angestiegen, wobei die PDS nach wie vor bei den Konfessionslosen die stärkste Partei ist.

Die PDS konnte aus der Unzufriedenheit mit der Bundes- und der Landesregierung Profit ziehen. Darüber hinaus ist es ihr gelungen, ein eigenes Kompetenzprofil aufzubauen. 39 Prozent sehen in ihr eine „soziale“ Partei. Nur 32 Prozent sehen dieses Image von der SPD vertreten. Im Bereich der Bildungspolitik hat sie ebenfalls einen Kompetenzzuwachs erfahren. Hier liegt sie mit der SPD gleichauf (beide 26 Prozent). (Forschungsgruppe Wahlen, Landtagswahl in Brandenburg, 19. September 2004).

Der **DVU** ist erneut der Sprung über die Fünf-Prozent-Hürde gelungen. 6,1 Prozent der Wähler machten ihr Kreuz bei der rechtsextremen Partei (+ 0,8 Punkte). 71.003 Wähler stimmten für sie (+ 12.756). In das Parlament werden 6 Vertreter der DVU einziehen (+ 1).

Die DVU gewann 5.000 ehemalige Nichtwähler und 5.000 Wähler der CDU. Sie musste jedoch auch Wähler abgeben. An die sonstigen Parteien verlor sie 4.000 Stimmen, zur SPD gingen 3.000 Wähler und 2.000 entschieden sich für die PDS. Aufgrund der jungen Alterstruktur hat sie aus dem Erstwählerlager 11.000 Stimmen zusätzlich erhalten.

Die Wählerschaft der DVU ist männlich und jung. Bei den jungen Männern unter 24 Jahren erreicht sie 19 Prozent; in der Altersgruppe 25-34 Jahre sind es 15 Prozent. Überdurchschnittlichen Zuwachs hat sie bei 18-24jährigen Männern und 25-34jährigen Frauen erfahren (+ 5 Punkte). Die Zuwächse der DVU in den unterschiedlichen sozialstrukturellen Gruppen sind gleichförmig. Lediglich bei den Arbeitslosen ist sie um 6 Punkte angestiegen und wird von insgesamt 15 Prozent der Arbeitslosen unterstützt. Ihre Wähler haben mittlere bis niedrige Bildungsabschlüsse und sind überdurchschnittlich häufig Arbeiter.

Die Wahlmotive der Wähler, die sich in Sachsen für die NPD und in Brandenburg für die DVU entschieden haben, unterscheiden sich nicht. In beiden Fällen handelt es

sich um Protest- und Angstphänomene. Beide Wählerschaften sind sich in der Kritik an den Reformen der Bundesregierung einig. 83 Prozent der DVU-Wähler und 84 Prozent der NPD-Anhänger lehnen die Reformen ab (Bevölkerungsdurchschnitt 59 Prozent). Sie fühlen sich gesellschaftlich benachteiligt. So haben 60 Prozent der DVU-Wähler der Aussage zugestimmt: „Ich habe weniger als mir gerechterweise zusteht“. Bei den NPD-Anhängern beträgt der Anteil 54 Prozent und 39 Prozent der Brandenburger und 37 Prozent der Sachsen stimmen der Aussage insgesamt zu. Dies macht deutlich, dass sich die Wähler beider Parteien zwar besonders stark benachteiligt fühlen, dies jedoch auf eine weit verbreitete Grundstimmung der Wähler in beiden Ländern stößt, die wahrscheinlich auch in den anderen ostdeutschen Ländern vorhanden ist. (Forschungsgruppe Wahlen, Landtagswahl in Brandenburg, 19. September 2004). Auch wenn NPD und DVU durchaus unterschiedlich agieren, haben ihre Erfolge die gleiche Basis. Konkrete Unzufriedenheit und latente Verdrossenheit mit der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung kristallisieren sich an einem Thema (Hartz IV) und mobilisieren die Wähler. Die Wahlerfolge rechtsextremer Parteien konnte auch in der Vergangenheit mit Protest- und Denkmahlwahl erklärt werden. Zwar gibt es in der Bundesrepublik – wie in anderen Demokratien auch – Wähler mit rechtsextremen (natürlich auch linksextremen) Weltbildern. Aber die Größenordnungen dieser Einstellungspotentiale sind gering. Nach eigenen Untersuchungen sind das etwa 1 Prozent der Bevölkerung. Doch finden einzelne Aussagen, die auch in der Agitation rechtsextremer Parteien zu finden sind, in der Bevölkerung Zustimmung. Politischer Protest, Populismus, Antietatismus, Modernisierungsängste und Elitenkritik sind in der Bevölkerung immer vorhanden. Um in der Wahl einer extremistischen Partei zu münden, bedarf es allerdings eines „Momentums“, einer Bündelung und Konzentration anhand eines Themas. Doch darf aus der Zustimmung zu einzelnen Aussagen nicht die Schlussfolgerung auf rechtsextreme Einstellungen gezogen werden. Wenn sowohl in Brandenburg als auch in Sachsen bei den Wählern der DVU und der NPD das Thema „Ausländerpolitik“ einen hohen Stellenwert einnimmt, dann sind damit auch Ängste um Arbeitsplätze verbunden. Bislang ist es in den neuen Ländern der PDS gelungen, den Sozialprotest zu bündeln. Jetzt ist ihr durch ihre politischen Antipoden Konkurrenz in ihrem ursprünglichen Mobilisierungsfeld entstanden.

**FDP** und **Grünen** ist der Einzug in den Landtag nicht gelungen. Trotz Gewinnen scheiterten beide Parteien an der Fünf-Prozent-Hürde. Die FDP erhielt 3,3 Prozent der Stimmen (+ 1,4 Punkte) und die Grünen kamen auf 3,6 Prozent (+1,7 Punkte).

**Anhang**  
(Tabellen und Grafiken)

---

**Vergleich der Landtagswahlergebnisse 2004-1999 für Brandenburg 1)**

---

	2004		1999 2)		Veränderung 2004-1999	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	2.117.145	X	2.056.834	X	60.311	X
Wähler	1.194.192	56,4	1.116.874	54,3	77.318	2,3
<b>Erststimmen</b>						
Gültige Stimmen	1.159.506	97,1	1.093.904	97,9	65.602	-0,8
SPD	331.547,00	28,6	417.377	38,2	-85.830	-9,6
CDU	259.982,00	22,4	313.745	28,7	-53.763	-6,3
PDS	372.250,00	32,1	276.340	25,3	95.910	6,8
GRÜNE/B 90	47.560,00	4,1	27.428	2,5	20.132	1,6
FDP	55.544,00	4,8	33.463	3,1	22.081	1,7
AfW	41.102,00	3,5	x	x	x	x
AUB-Brandenburg	10.238,00	0,9	x	x	x	x
GRAUE	2.338,00	0,2	x	x	x	x
JA	3.375,00	0,3	x	x	x	x
Offensive D	12.759,00	1,1	x	x	x	x
BRB	5.863,00	0,5	x	x	x	x
EB	16.948,00	1,5	4.516	0,4	12.432	1,1
<b>Zweitstimmen</b>						
Gültige Stimmen	1.168.909	97,9	1.102.360	98,7	66549	-0,8
SPD	372.942	31,9	433.521	39,3	-60579	-7,4
CDU	227.062	19,4	292.634	26,5	-65572	-7,1
PDS	326.801	28,0	257.309	23,3	69492	4,7
DVU	71.045	6,1	58.247	5,3	12798	0,8
GRÜNE/B 90	42.087	3,6	21.410	1,9	20677	1,7
FDP	38.890	3,3	20.472	1,9	18418	1,4
AfW	11.006	0,9	x	x	x	x
AUB-Brandenburg	9.993	0,9	x	x	x	x
DKP	2.084	0,2	x	x	x	x
GRAUE	10.470	0,9	x	x	x	x
FAMILIE	30.843	2,6	x	x	x	x
50 Plus	11.875	1,0	x	x	x	x
JA	4.114	0,4	x	x	x	x
Offensive D	3.707	0,3	x	x	x	x
BRB	5.990	0,5	x	x	x	x
Sonstige	x	x	18.767	1,7	x	x

---

1) 1999= endgültiges Ergebnis  
Zweitstimmen

2) Die 1999 erzielten Erststimmen-Ergebnisse wurden umgerechnet auf die neue Wahlkreiseinteilung. Dabei wurden die Ergebnisse der Erststimme den jeweiligen Parteien, politischen Vereinigungen bzw. Einzelbewerbern zugeordnet und sind daher nicht im Zusammenhang mit den Wahlkreisbewerbern zu sehen.

SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
DVU	DEUTSCHE VOLKSUNION
GRÜNE/B 90	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
FDP	Freie Demokratische Partei
AfW	Allianz freier Wähler
AUB-Brandenburg	Allianz Unabhängiger Bürger - Brandenburg e.V.
DKP	Deutsche Kommunistische Partei
GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther
FAMILIE	FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS
50 Plus	50 Plus-Bürger- und Wählerinitiative für Brandenburg
JA	Ja zu Brandenburg
Offensive D	Partei Rechtsstaatlicher Offensive
BRB	Pro Brandenburg / Bürger rettet Brandenburg
EB	Einzelbewerber

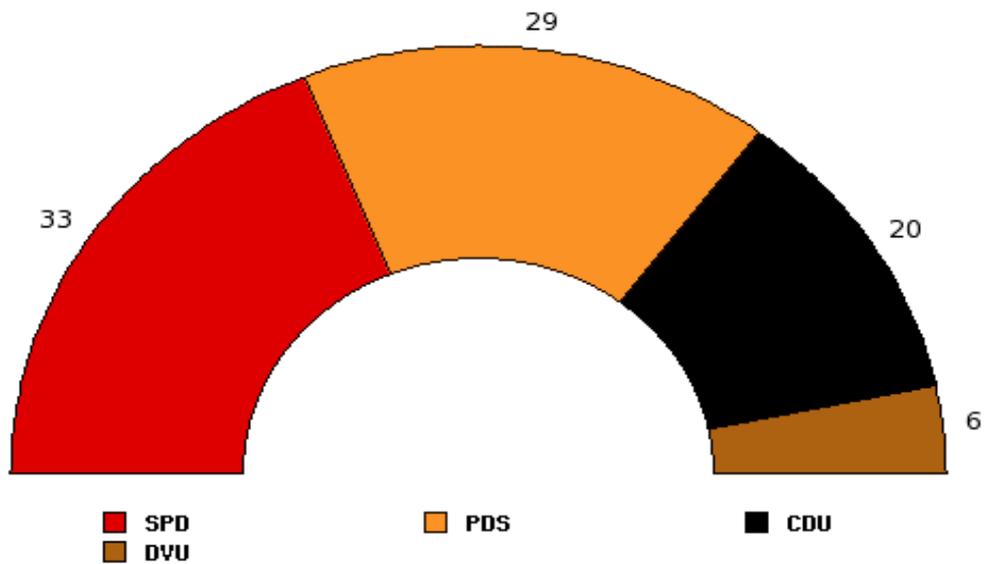
Sitzverteilung in Brandenburg							Sitze insgesamt
	CDU	SPD	FDP	PDS	B90/GRÜNE	DVU	
1990	27	36	6	13	6	-	88
1994	18	52	-	18	-	-	88
1999	25	37	-	22	-	5	89
2004	20	33	-	29	-	6	88

1999= endgültiges Ergebnis

1) PDS-LL

2) Bü.90, Listenvereinigung aus: Neues Forum; Demokratie Jetzt

**Sitzverteilung im Landtag von Brandenburg  
(88 Sitze)**



**Landtagswahl in Brandenburg**  
(% bzw. %-Punkte)

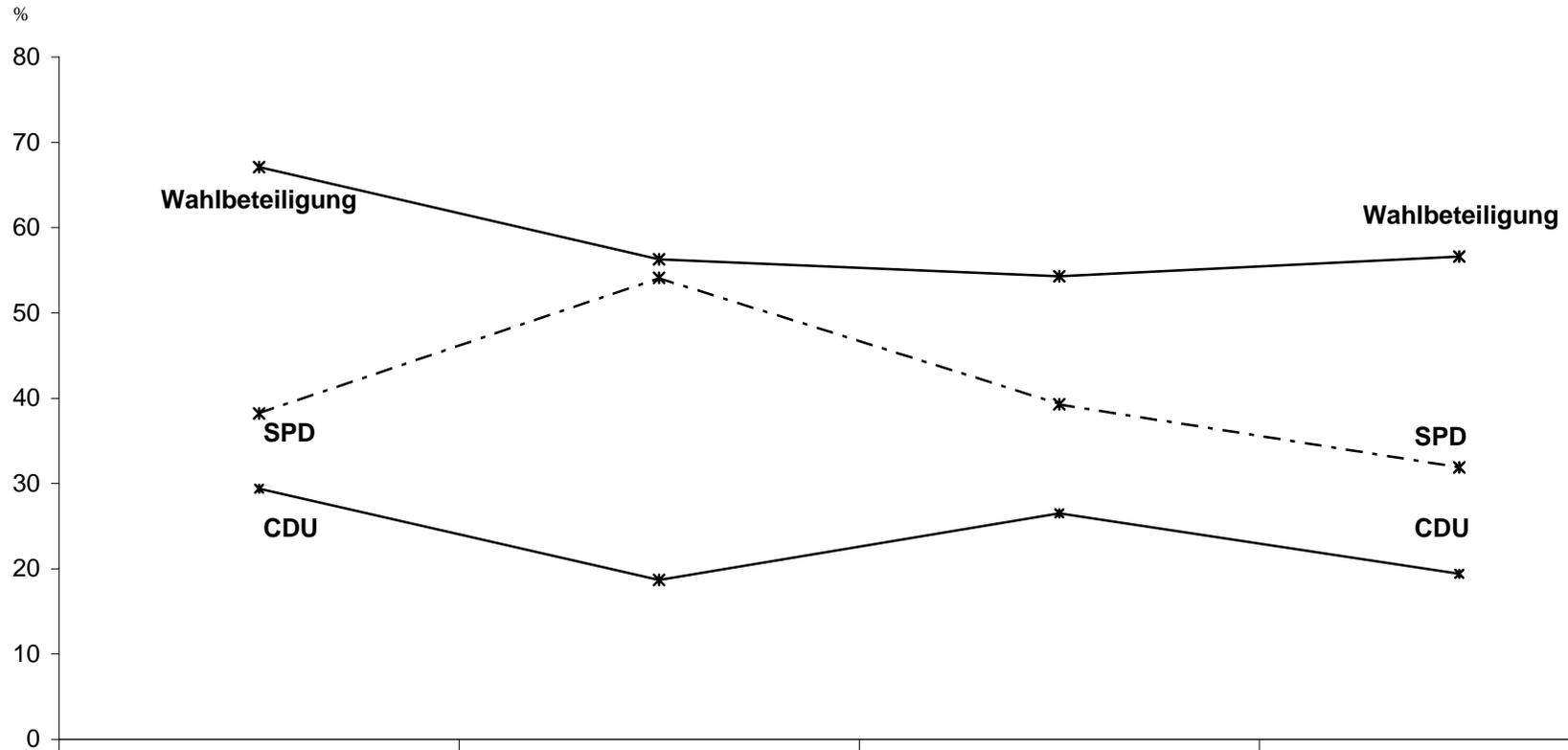
	Wahl- bet.								Veränderung gegenüber der Vorwahl							
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE		DVU	Son.		CDU	SPD	FDP	GRÜNE		DVU	Son.	
				B90 1)	PDS 2)							B90	PDS			
1990	67,1	29,4	38,2	6,6	9,3	13,4	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-
1994	56,3	18,7	54,1	2,2	2,9	18,7	-	3,3	-10,8	-10,7	15,9	-4,4	-6,4	5,3	-	0,3
1999	54,4	26,5	39,3	1,9	1,9	23,3	5,3	1,7	-1,9	7,8	-14,8	-0,3	-1,0	4,6	5,3	-1,6
2004	56,4	19,4	31,9	3,3	3,6	28,0	6,1	7,7	2,3	-7,1	-7,4	1,4	1,7	4,7	0,8	6,0

1999 = Endgültiges Ergebnis

1) 1990 = Bü.90, Listenvereinigung aus Neues Forum und Demokratie Jetzt = 6,4 %; Grüne, Listenvereinigung aus Die Grünen, Graue Panther, UFV = 2,8%

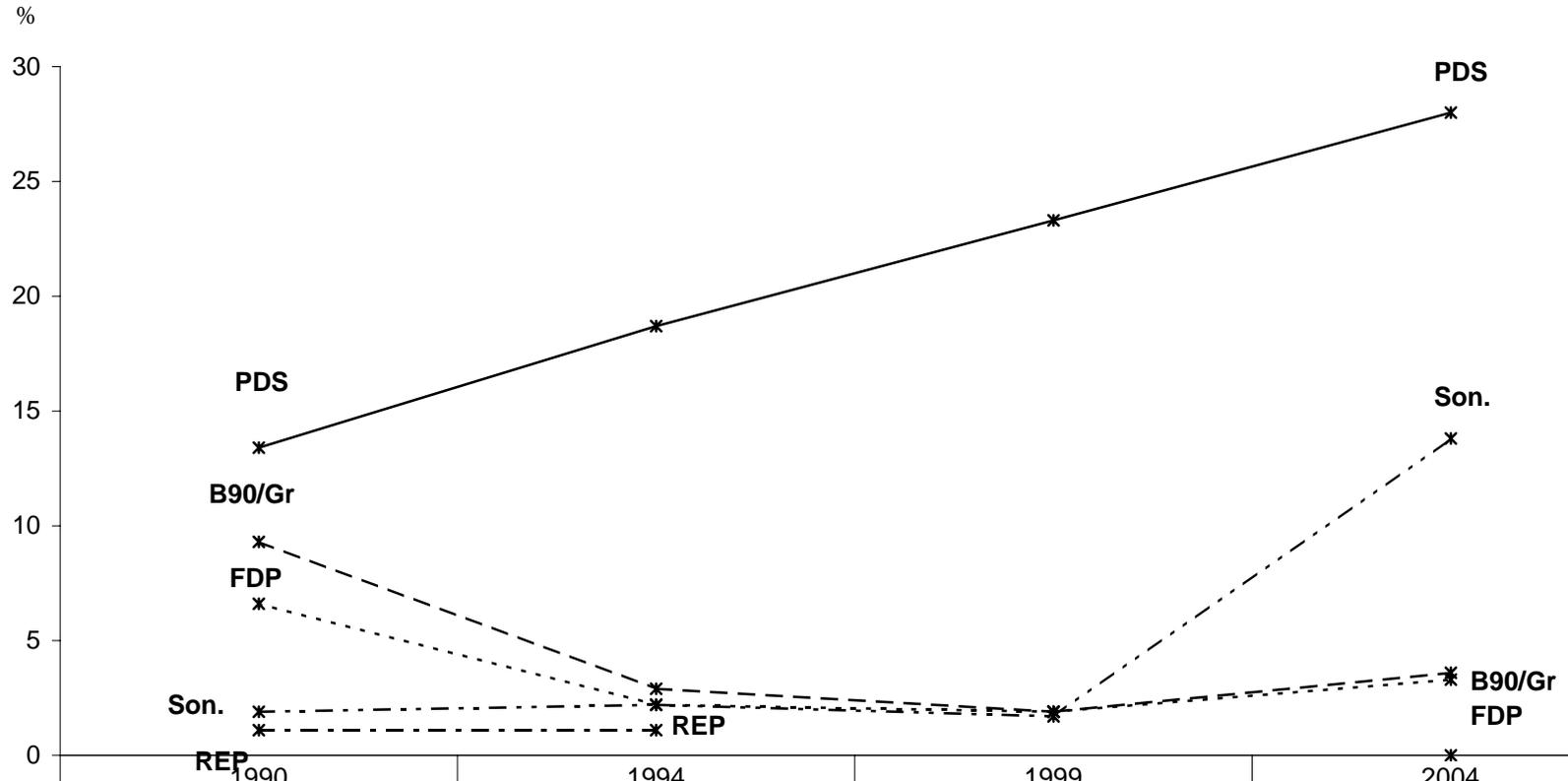
2) 1990 = PDS-LL, Listenvereinigung aus PDS, FDJ, Die Nelken, KPD, USPD

## Wahlbeteiligung und Stimmenanteile bei Landtagswahlen in Brandenburg



	1990	1994	1999	2004
—*— Wahlbet.	67,1	56,3	54,3	56,6
—*— CDU	29,4	18,7	26,5	19,4
- *- - SPD	38,2	54,1	39,3	31,9

## Wahlbeteiligung und Stimmenanteile bei Landtagswahlen in Brandenburg



	1990	1994	1999	2004
--*-- FDP	6,6	2,2	1,9	3,3
-*- GRÜNE/B90	9,3	2,9	1,9	3,6
*- PDS	13,4	18,7	23,3	28
-*- REP	1,1	1,1	0	0
-*- Son.	1,9	2,2	1,7	13,8

**Wahlverhalten in Bevölkerungsgruppen  
Landtagswahl 2004 und Differenz zur Landtagswahl 1999 in Brandenburg**

	SPD		CDU		PDS		GRÜNE		FDP		DVU	
	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.
<b>Endergebnis</b>	31,9	-8	19,4	-7,1	28	4,7	3,6	1,7	3,3	1,4	6,1	0,8
<b>Männer/ Frauen</b>												
18-24	21	-9	15	-12	25	6	7	3	6	3	15	3
25-34	21	-14	19	-9	25	5	5	2	5	2	12	3
35-44	26	-10	20	-6	27	4	6	2	4	1	8	1
45-59	29	-11	20	-7	31	5	3	2	4	2	7	3
60 und älter	41	-4	19	-5	29	3	2	1	2	1	2	0
<b>Männer</b>												
18-24	21	-8	16	-11	23	7	6	4	6	3	19	5
25-34	20	-12	21	-6	23	6	5	3	5	2	15	2
35-44	25	-9	22	-7	26	5	5	2	4	1	10	2
45-59	25	-12	22	-8	31	8	3	2	3	1	8	3
60 und älter	37	-1	20	-3	32	-1	2	2	2	1	3	0
Männer ges.	28	-7	21	-6	29	5	4	2	4	1	8	1
<b>Frauen</b>												
18-24	22	-10	13	-14	26	3	8	3	5	3	10	0
25-34	22	-16	17	-11	26	5	5	1	4	1	8	5
35-44	28	-10	19	-5	28	2	6	2	3	2	5	0
45-59	33	-10	18	-5	30	2	3	2	4	2	4	2
60 und älter	46	-6	18	-7	25	6	2	1	2	1	1	0
Frauen ges.	35	-9	18	-7	27	4	4	1	3	2	4	1
<b>Bildung*</b>												
hoch	32	-2	20	-4	29	-4	6	3	3	1	3	0
mittel	28	-10	17	-10	29	9	3	1	4	2	10	1
niedrig	37	-12	24	-4	25	9	1	0	2	1	6	2

<b>Tätigkeit</b>												
Arbeiter	28	-9	15	-9	30	11	2	0	4	1	10	0
Angestellte	33	-8	24	-1	24	-1	5	1	4	2	5	2
Beamte	43	9	24	-4	16	-13	5	2	2	0	2	0
Selbständige	26	5	32	-16	18	0	7	5	8	1	4	-1
Rentner	39	-8	20	-4	31	5	2	1	2	1	3	0
in Ausbildung	27	-5	11	-16	27	7	10	4	7	5	8	-1
Arbeitslose	19	-20	11	-10	36	11	3	2	3	2	15	6
<b>Gewerkschaft</b>												
Mitglieder	40	-3	13	-7	29	1	3	1	3	1	5	0
Nicht-Mitglieder	30	-8	21	-7	28	5	4	2	3	1	6	1
<b>Konfession</b>												
Evangelisch	34	-10	31	-6	17	8	4	2	3	1	4	1
Katholisch	35	4	33	-16	11	0	3	-2	6	4	4	2
keine/andere	31	-7	14	-6	33	2	4	2	3	2	7	1

\*hoch: Abitur/Hochschule/Uni; mittel: Mittel-/Realschule; niedrig: Kein Abschluß/Volks-/Hauptschulabschluss

Die Daten sind gewichtet nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis

Quelle: Infratest dimap, Wahltagsbefragung 1999 und 2004

**Wählerwanderungsbilanz Landtagswahl Brandenburg**  
**Quelle: Infratest dimap Wahlberichterstattung im Auftrag der ARD**

**Landtagswahl Brandenburg am 19.9.2004**  
Wählerwanderung LTW 2004 -> 1999

	<b>Wählerstromkonto der SPD</b>		
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit...			
CDU	24.000	10.000	14.000
PDS	26.000	33.000	-7.000
DVU	5.000	2.000	3.000
Grüne	3.000	6.000	-3.000
FDP	1.000	3.000	-2.000
Andere	2.000	9.000	-7.000
Summe über Parteien	61.000	63.000	-2.000
Nichtwähler	88.000	158.000	-70.000
Erstwähler/Verstorbene	17.000	39.000	-22.000
Zu-/Fortgezogene	51.000	19.000	32.000
Wählerströme insgesamt	217.000	279.000	-62.000
Wählerstamm	155.000	155.000	
Wählerstimmen '04 und 99	372.000	434.000	-62.000

**Landtagswahl Brandenburg am 19.9.2004**  
Wählerwanderung LTW 2004 -> 1999

	<b>Wählerstromkonto CDU</b>		
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit...			
SPD	10.000	24.000	-14.000
PDS	2.000	13.000	-11.000
DVU	2.000	7.000	-5.000
Grüne	0	2.000	-2.000
FDP	2.000	9.000	-7.000
Andere	1.000	9.000	-8.000
Summe über Parteien	17.000	64.000	-47.000
Nichtwähler	32.000	45.000	-13.000
Erstwähler/Verstorbene	11.000	23.000	-12.000
Zu-/Fortgezogene	21.000	16.000	5.000
Wählerströme insgesamt	81.000	148.000	-67.000
Wählerstamm	146.000	146.000	
Wählerstimmen '04 und 99	227.000	294.000	-67.000

**Landtagswahl Brandenburg am 19.9.2004**  
**Wählerwanderung LTW 2004 -> 1999**

	Wählerstromkonto PDS		
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit...			
SPD	33.000	26.000	7.000
CDU	13.000	2.000	11.000
DVU	4.000	2.000	2.000
Grüne	1.000	2.000	-1.000
FDP	1.000	1.000	0
Andere	2.000	7.000	-5.000
Summe über Parteien	54.000	40.000	14.000
Nichtwähler	89.000	35.000	54.000
Erstwähler/Verstorbene	21.000	20.000	1.000
Zu-/Fortgezogene	15.000	13.000	2.000
Wählerströme insgesamt	179.000	108.000	71.000
Wählerstamm	149.000	149.000	
Wählerstimmen '04 und 99	328.000	257.000	71.000

**Landtagswahl Brandenburg am 19.9.2004**  
**Wählerwanderung LTW 2004 -> 1999**

	Wählerstromkonto DVU		
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit...			
SPD	2.000	5.000	-3.000
CDU	7.000	2.000	5.000
PDS	2.000	4.000	-2.000
Grüne	0	0	0
FDP	0	1.000	-1.000
Andere	1.000	5.000	-4.000
Summe über Parteien	12.000	17.000	-5.000
Nichtwähler	17.000	12.000	5.000
Erstwähler/Verstorbene	12.000	1.000	11.000
Zu-/Fortgezogene	2.000	2.000	0
Wählerströme insgesamt	43.000	32.000	11.000
Wählerstamm	27.000	27.000	
Wählerstimmen '04 und 99	70.000	59.000	11.000

**Landtagswahl Brandenburg am 19.9.2004**  
**Wählerwanderung LTW 2004 -> 1999**

	<b>Wählerstromkonto Grüne</b>		
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit...			
SPD	6.000	3.000	3.000
CDU	2.000	0	2.000
PDS	2.000	1.000	1.000
DVU	0	0	0
FDP	0	0	0
Andere	0	1.000	-1.000
Summe über Parteien	10.000	5.000	5.000
Nichtwähler	8.000	3.000	5.000
Erstwähler/Verstorbene	6.000	3.000	3.000
Zu-/Fortgezogene	12.000	5.000	7.000
Wählerströme insgesamt	36.000	16.000	20.000
Wählerstamm	6.000	6.000	
Wählerstimmen '04 und 99	42.000	22.000	20.000

**Landtagswahl Brandenburg am 19.9.2004**  
**Wählerwanderung LTW 2004 -> 1999**

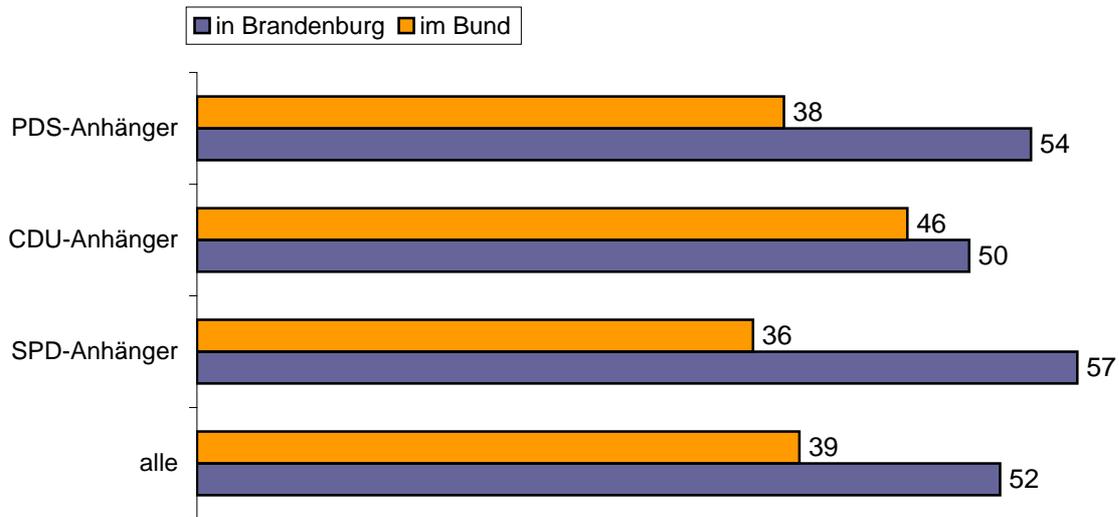
	<b>Wählerstromkonto FDP</b>		
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit...			
SPD	3.000	1.000	2.000
CDU	9.000	2.000	7.000
PDS	1.000	1.000	0
DVU	1.000	0	1.000
Grüne	0	0	0
Andere	0	1.000	-1.000
Summe über Parteien	14.000	5.000	9.000
Nichtwähler	8.000	4.000	4.000
Erstwähler/Verstorbene	5.000	1.000	4.000
Zu-/Fortgezogene	5.000	1.000	4.000
Wählerströme insgesamt	32.000	11.000	21.000
Wählerstamm	7.000	7.000	
Wählerstimmen '04 und 99	39.000	18.000	21.000

**Landtagswahl Brandenburg am 19.9.2004**  
**Wählerwanderung LTW 2004 -> 1999**

	<b>Wählerstromkonto Andere</b>		
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit...			
SPD	9.000	2.000	7.000
CDU	9.000	1.000	8.000
PDS	7.000	2.000	5.000
DVU	5.000	1.000	4.000
Grüne	1.000	0	1.000
FDP	1.000	0	1.000
Summe über Parteien	32.000	6.000	26.000
Nichtwähler	34.000	6.000	28.000
Erstwähler/Verstorbene	9.000	1.000	8.000
Zu-/Fortgezogene	10.000	2.000	8.000
Wählerströme insgesamt	85.000	15.000	70.000
Wählerstamm	6.000	6.000	
Wählerstimmen '04 und 99	91.000	21.000	70.000

## Meinungsklima im Vorfeld der Wahlen

### Wichtiger für die Wahlentscheidung ist die Politik...

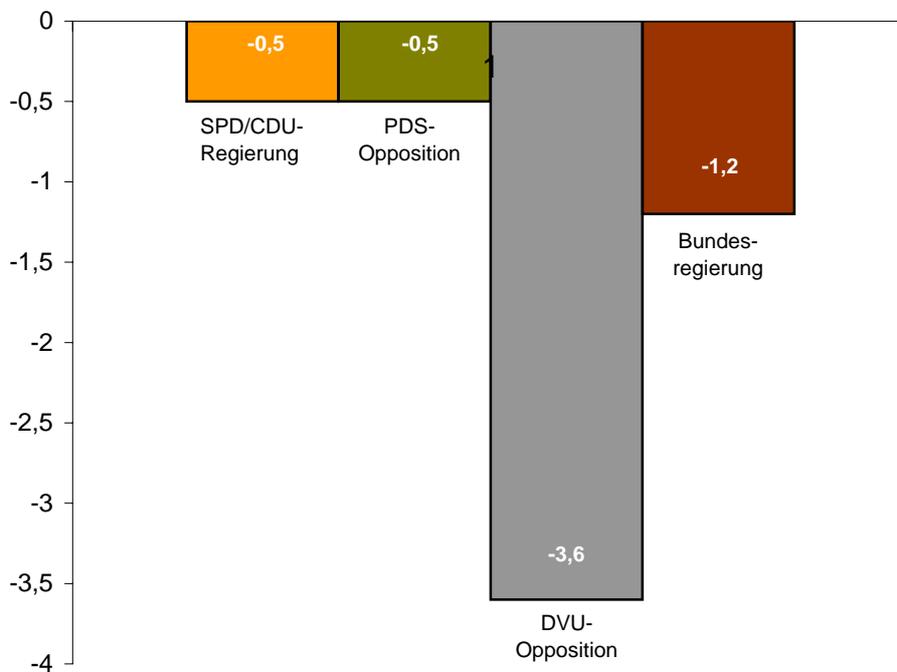


Angaben in Prozent

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen Politbarometer Extra 09/2004

### Zufriedenheit mit Regierung und Opposition

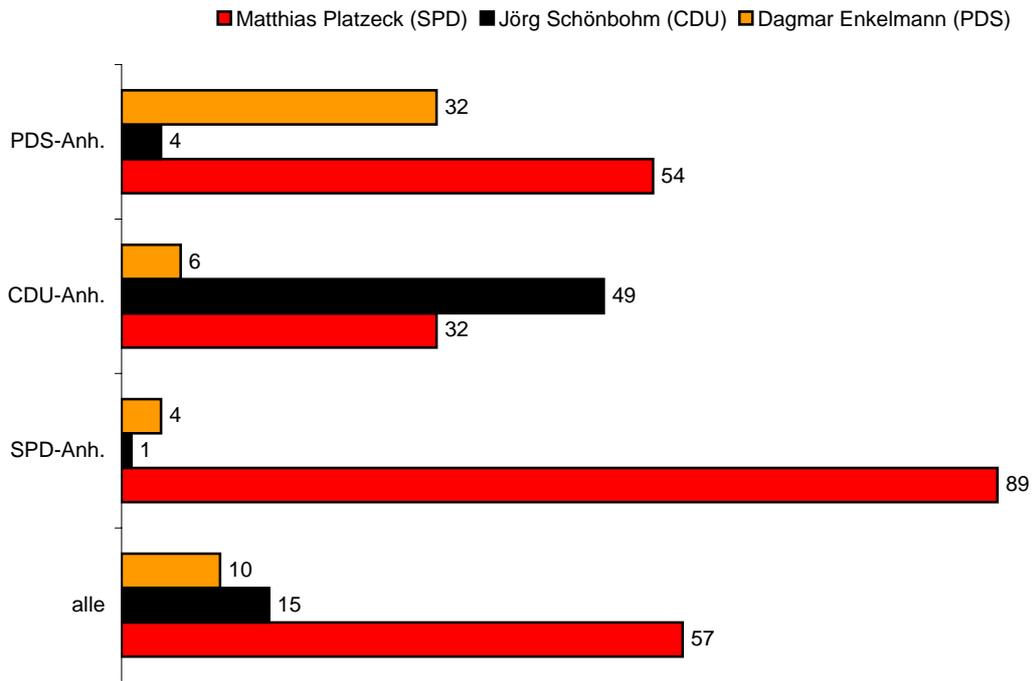
(Mittelwerte auf einer Skala von -5 bis +5)



Angaben in Prozent

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen Politbarometer Extra 09/2004

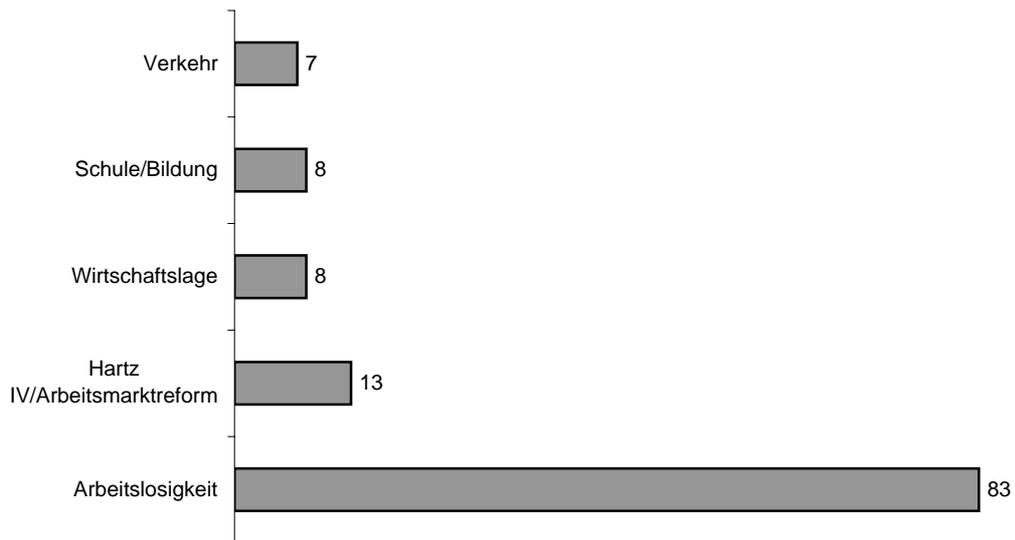
## Gewünschte (r) Ministerpräsident (in)



Angaben in Prozent

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen Politbarometer Extra 09/2004

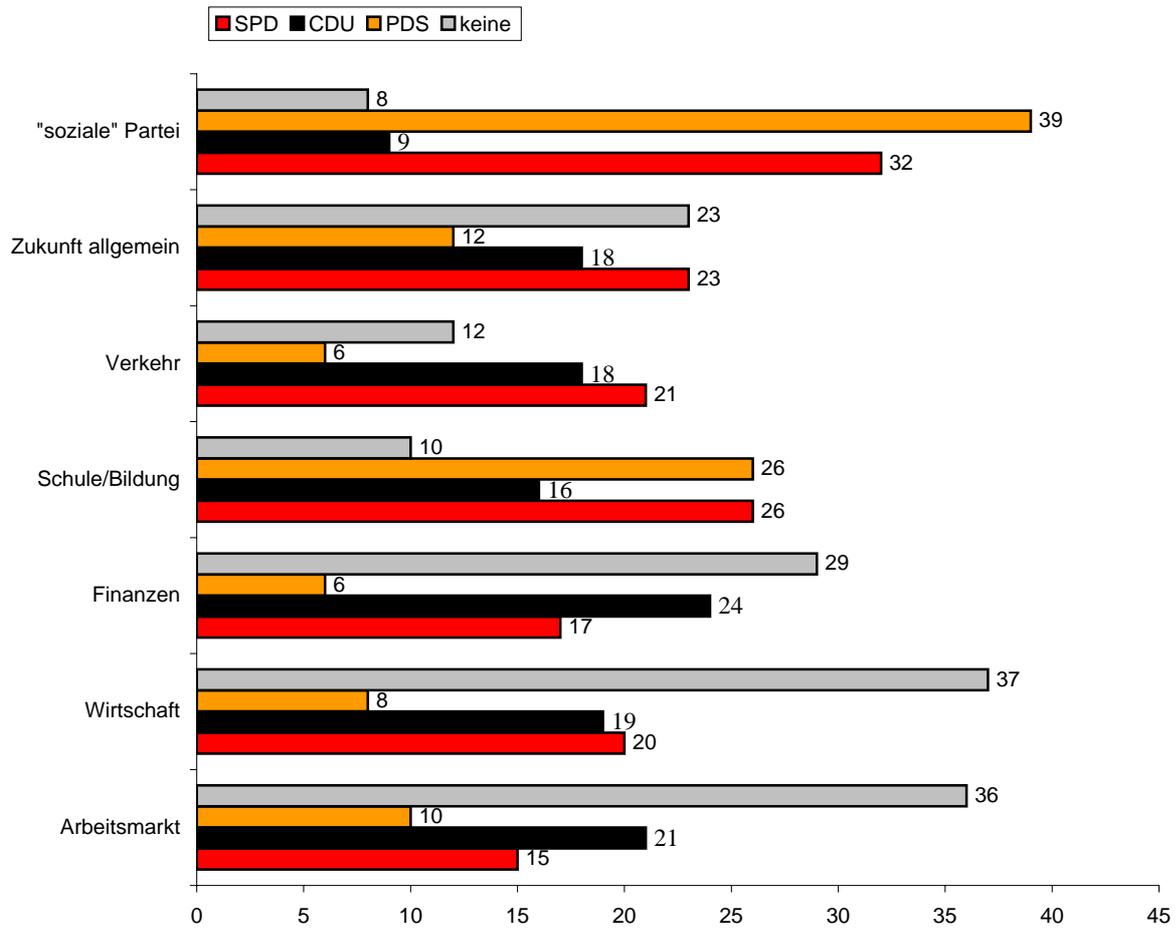
## Die wichtigsten Themen in Brandenburg



Angaben in Prozent

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen Politbarometer Extra 09/2004

## Parteikompetenzen/Parteieigenschaften



Angaben in Prozent

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen, Landtagswahl in Brandenburg, 19. September 2004